

Fussgänger- und Velomodellstadt Burgdorf



Bericht der Arbeitsgruppe Sicherheit im öffentlichen Raum

Impressum

Mitglieder der Arbeitsgruppe „Sicherheit im öffentlichen Raum“:

- Hans Kaspar Schiesser (Vorsitz)
- Lilo Brand
- Erika Friedli
- Peter Gehrig
- Max Gehriger
- Urs Häberli (bis 1999)
- Nicole Heller (bis 1999)
- Marianna Müller (bis 1999)
- Judith Osterberger
- Heidi de Quervain
- Alfred Ramseier
- Ines Walter Grimm

Fachliche Beiträge durch:

- Arbeitsgruppe für Frauenanliegen
- Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde
- Gemeinnütziger Frauenverein
- IG Kornhaus
- Jugendhaus
- Oberstadtfrauen
- Pro Senectute
- Quartierverein Gyrischachen
- Quartierverein Schlossmatte
- Quartierverein Gsteig

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Begehungen (26. August und 9. September 1999):

- Heidi Eggenschwiler
- Edith Gammenthaler
- Alfred Lussi
- Heidi de Quervain
- Alfred Ramseier
- Hans Jörg Riesen
- Hans Rüegg
- Fritz Schär
- Hans Kaspar Schiesser
- Barbara Schudel
- Kurt Schürch

Text: Hans Kaspar Schiesser

Redaktion: Hans Kaspar Schiesser, Heidi de Quervain und Fritz Schär

Burgdorf, Juli 2000

Inhaltsverzeichnis

A.	Der Auftrag	4
B.	Zur Problematik von Definition und Massnahmen zur Sicherheit im öffentlichen Raum	4
C.	Umfrage 98: Sicherheitsmarketing der Polizei in Burgdorf	6
D.	Die Fragebogen-Aktion vom Dezember 98	7
E.	Die Angsträum-Begehungen 99	7
F.	Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe	9
	1. Bahnofsunterführung West: Veloabstellanlage Webereiweg	9
	2. Bahnofsunterführung Ost: öffentliche Toilette	9
	3. Veloabstellanlage im Untergeschoss des Bahnofs (ostseitig)	10
	4. Veloständer östlicher Bahnhof an der Bahnhofstrasse	10
	5. Radweg Kanalweg	10
	6. Bahnunterführung Hammerweg	11
	7. Veloweg Allmendweg	11
	8. RM-Unterführung Lyssachstrasse	11
	9. SBB-Unterführung Nassi/Fuhreweg	12
	10. RM-Unterführung Meisenweg	12
	11. Gedeckter Veloständer beim Bahnhof Steinhof	12
	12. Unterführung Bahnhof Steinhof	13
	13. Spitalweg	13
	14. Parkplatz Tennisplatz	13
	15. Lindenweg	13
	16. Ludwig Schläfli-Weg (angrenzend RM-Gleise)	14
	17. Parkplatz Hallenbad	14
	18. Radwegunterführung bei der inneren Wynigenbrücke (Schützenmattweg)	14
	19. Toilette Reithalle Schützenmatte	14
	20. Typonsteg	15
	21. Kronenhalde	15
	22. Durchgang Kronenplatz-Schlossgässli-Kronenhalde	16
	23. Toilette Pfistergasse	16
	24. Hofstatt	16
	25. Grabenstrasse	17
	26. Parkhaus Schmiederain	17
	27. Kreuzgraben	17
	28. Bernstrasse vis-à-vis „Freischütz“	18
	29. Trottoir Pestalozzistrasse bei der Einmündung August-Dür-Weg	18
	30. Einmündung Weissensteinstrasse in den Chasseraiweg	18
	31. Gymnasium, Veloständeranlage und Grünanlage auf der Südseite	19
	32. Oberer Parkplatz der Ingenieurschule (beim Uraniaweg)	19
	33. Stadtpark-Weglichtung im Aufgang zum hinteren Kreuzgraben	19
	34. Öffentliches WC beim Ententeich	20
	35. Friedeggstrasse oberhalb Mergelegässli	20
	36. Mergelestäge	20
	37. Eingangsbereich zur Mergelestäge	20
	38. City-Parkplatz (hinter Coop)	21
	39. Bahnhofstrasse Ost	21
	40. Ecke Gyrischachen 53/61-Zehenderweg	22
	41. Gotthelfpark	22
G.	Quellen und Unterlagen	23
Anhang	A. Fragebogen zur Sicherheit im öffentlichen Raum	
	B. Lageplan der 41 Massnahmen-Punkte	

A. Der Auftrag

Im Richtplan Stadtentwicklung von 1997 beauftragte die Stadt Burgdorf die Projektleitung der Fussgänger- und Velomodellstadt mit der Ausarbeitung eines Berichtes mit Empfehlungen zur Schulwegsicherheit und zur Sicherheit im öffentlichen Raum (Objektblatt Nr. 3.13). Wörtlich lautete der Auftrag: „Erarbeitung der Grundlagen und Festlegen eines Reihenfolgeprogramms; parallel dazu Realisierung von Sofortmassnahmen.“ Als „Art der Regelung“ bezeichnet das Objektblatt „bauliche Massnahmen“ zur „schrittweisen Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum inklusive Schulwegsicherung.“

Die Projektleitung bildete 1998 eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Schule, der Polizei sowie freier Gruppierungen wie der Pro Senectute, der Arbeitsgruppe für Frauenfragen oder Bürgerinitiativen im Verkehrsbereich (Liste im Impressum). Im Laufe des Start-Jahres bildeten sich für die beiden Teilbereiche Untergruppen heraus, welche die nun schliesslich separat auszuarbeitenden Berichte getrennt erarbeiten. Während der Bericht zur Sicherheit im öffentlichen Raum nun im Juli 2000 - mit etwelcher Verspätung - vorliegt, stehen die Begehungen zur Schulwegsicherheit im August 2000 noch bevor. Der entsprechende Bericht soll bis zum Herbst 2000 bereit sein.

B. Zur Problematik von Definition und Massnahmen zur Sicherheit im öffentlichen Raum

Über die Frage, ob die Sicherheit im öffentlichen und halböffentlichen Raum gesamtschweizerisch bzw. im internationalen Vergleich tatsächlich oder nur vermeintlich abgenommen hat, gehen die Meinungen auseinander. Sicher ist, dass das Thema stärker im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger vorhanden ist und die Bereitschaft, diesem Umstand gesellschaftlich und planerisch mehr Aufmerksamkeit zu schenken, gestiegen ist.

Der öffentliche Raum ist die Summe aller ausserhäuslichen Orte, an denen man sich aufhalten will (Plätze) oder die man auf seinen Fuss- oder Velowegen passieren will. Wir unterstellen, dass dieser Raum nicht nur von jungen Männern, sondern ebenso von Kindern, Frauen, Seniorinnen und Senioren auch abends und nachts angstfrei begangen werden soll. Je stärker sich Mehrheiten der Bürgerinnen und Bürger aus der Öffentlichkeit zurückziehen, desto schwieriger wird das Aufrechterhalten einer kommunalen Solidarität, eines Gemeinde-Eigenlebens. Wir gehen hier deshalb nicht auf die Frage ein, wie berechtigt oder unberechtigt vorhandene Unsicherheitsgefühle bezüglich Plätzen, Unterführungen, Tiefgaragen oder schlecht beleuchteten Durchgängen sind. Entscheidend ist für die folgende Sammlung noch nicht befriedigend gelöster Raumgestaltungen allein der Umstand, dass aus Sicht der Arbeitsgruppe mit verhältnismässigem Aufwand in erster Linie gestalterische Verbesserungen erreicht werden können.

Einen Hinweis darauf, dass Wahrnehmung und Wirklichkeit in diesem Thema durchaus auseinanderklaffen können, gibt die Kriminalstatistik von Burgdorf. Während in den Umfragen der Arbeitsgruppe und der Polizei in erster Linie Unterführungen oder Durchgänge als Angsträume bezeichnet wurden, kamen bei der Polizei zwischen dem 1. November 1998 und dem 6. November 1999 vorwiegend Delikte wie Diebstähle oder Entreisddiebstähle zur Anzeige, welche an belebten Orten, also z.B. in der Bahnhofstrasse der Lyssachstrasse oder in den Einkaufszentren, stattfanden.

Dabei sind wir uns bewusst, dass es grundsätzlich drei Kategorien von Massnahmen zur Steigerung der Sicherheit im öffentlichen Raum gibt:

Planerische Massnahmen, vor allem

- verbesserte Übersichtlichkeit von Anlagen
- verbesserte Ausleuchtung der betroffenen Lokalitäten
- Schaffung von Ausweichmöglichkeiten
- Belebung der betroffenen Orte

Service public, vor allem

- sichtbarere Präsenz der Polizei, allenfalls privater Sicherheitsvereinigungen
- elektronische Sicherheitseinrichtungen wie Notrufsäulen
- Transportangebote für gefährdete Gruppen (Nachttaxi oder Frauentaxi)
- Aufrechterhalten eines Minimums an Pflege und Unterhalt von Strassen, Anlagen und öffentlichen Transporteinrichtungen (im Sinne eines Anti-Verslumungsprogrammes)

gesellschaftliche Massnahmen, wie

- klarere gesellschaftliche Ächtung macho-haften Verhaltens
- konsequenter Verzicht auf lange verbreitete Annahmen von Gerichten und Polizeistellen, Frauen trügen an ihnen begangenen sexuellen Übergriffen durch aufreizende Kleidung oder ähnliches selber Schuld
- Stärkung des Selbstbewusstseins der gefährdeten Gruppen, vor allem der Frauen durch Selbsthilfemassnahmen (Trillerpfeifen, Taschenalarm, Handy, Selbstverteidigungs-Kurse, Begleitung durch Hunde)
- Wiederbelebung sozialer Kontrollen und von „Zivilcourage“ im Rahmen des Schutzes vor allem von Frauen, Kindern und Seniorinnen und Senioren („Kommunitarismus“)

So dringlich und langfristig relevant vor allem die gesellschaftlichen Massnahmen sind, so wenig helfen sie (ausser den Selbsthilfemassnahmen) in der Regel kurzfristig. Wir beschränken uns deshalb im Folgenden schweremotig auf die planerischen Massnahmen, in der Annahme, dass deren zügige Umsetzung sowohl bei den PolitikerInnen und Behörden als auch bei Bürgerinnen und Bürgern eine Sensibilisierung im Hinblick auf die Problematik auslösen möge.

Um einige Widersprüche oder Dilemmas ist auch die Arbeitsgruppe bei ihrer Diskussion nicht herumgekommen. Muss jeder Park, der auch die eine oder andere lauschige Nische haben muss, um tagsüber attraktiv zu sein, nachts so gestaltet sein, dass niemand Unsi-

cherheitsgefühle entwickelt? Oder sind Ausweichrouten, wenn sie denn nicht länger sind, im Ausnahmefall zumutbar? Die Arbeitsgruppe hat im Grundsatz darauf Wert gelegt, dass es keine Räume geben sollte, von deren Betreten wir einzelnen Personengruppen aus Sicherheitsgründen abraten. In zwei bis drei Fällen haben wir dennoch die Erwähnung von Ausweichrouten für verantwortbar gehalten.

C. Umfrage 98 Sicherheitsmarketing der Polizei in Burgdorf

Am 26. und 28 August 1998 haben Stadt- und Kantonspolizei in einer Partneraktion das Sicherheitsgefühl im Bahnhofquartier der Stadt Burgdorf zu ermitteln versucht. Ausgangspunkt war gemäss der Beurteilung der Polizei die „hohe Zahl der Dienststähle“ namentlich im Bahnhofquartier. Die Fragebogen, total eine Seite, wurden schriftlich von den Befragten selbst ausgefüllt. Am 26. August gingen 29, am 28. August 31 Fragebogen, also total 60 ein. 35 Befragte waren weiblich, 25 männlich. Die meisten, nämlich 36 Personen, waren 20 bis 50 Jahre alt, 8 jünger, 16 älter. 38 der Befragten wohnten in der Stadt Burgdorf, die andern in der Agglomeration oder in etwas weiter entfernt liegenden Dörfern.

Von den 60 Befragten fühlten sich 85 Prozent sehr sicher, sicher oder eher sicher. 15 Prozent gaben an, sich eher unsicher oder unsicher zu fühlen.

Unter den Problem-Orten identifizierten die Befragten in erster Linie Strassen und Plätze (60 Prozent), das Parkhaus (28 Prozent) sowie einzelne Geschäfte (16 Prozent).

Verunsicherung riefen für 42 Prozent in erster Linie Ausländer hervor, für 37 Prozent Diebstähle, für 33 Prozent Drogen und für 17 Prozent die (mangelhafte) Beleuchtung.

55 Prozent fühlten sich vor allem nachts unsicher, die restlichen nur tags oder sogar immer. Unter den Wochentagen war der Freitag der verunsicherndste (30 Prozent), dicht gefolgt vom Samstag (27 Prozent).

Das Sicherheitsgefühl der Befragten wurde in erster Linie durch Erlebnisse und Erzählungen von Drittpersonen geprägt (43 Prozent). Eigene prägende Erlebnisse hatten 33 Prozent, während 30 Prozent ihr Sicherheitsempfinden auf Berichte in den Medien abstützten.

Die Befragten empfahlen - als generelle Massnahme - die folgenden Dinge zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum:

Bessere Beleuchtung	42 Prozent
Private Sicherheitsdienste	32 Prozent
Notrufsäulen	17 Prozent
Öffentliche Sicherheitsberatung	15 Prozent

Die Liste, wie alle andern Fragen im Multiple Choice-Verfahren mit einer freien Linie aufgeführt, vermerkte ausdrücklich, dass die Vorschläge „ausser Polizeipräsenz“ zu machen seien.

D. Die Fragebogen-Aktion vom Dezember 98

Eine Untergruppe der Arbeitsgruppe Sicherheit, bestehend aus Lilo Brand, Heidi de Quervain und Hans Kaspar Schiesser, arbeitete im Herbst 1998 einen Fragebogen zur Sicherheit im öffentlichen Raum aus. Im Vergleich zur Polizei-Befragung sollte es in diesem Fall um das gesamte Stadtgebiet gehen. Der Fragebogen umfasste fünf (offene) Fragen und wurde sämtlichen Quartiervereinen sowie diversen in Frauen und Altersfragen tätigen Gruppierungen direkt und der Bevölkerung Burgdorfs in einigen zentralen Geschäften, angekündigt in den Lokalmedien, zugänglich gemacht. Es handelte sich damit um eine offene Anhörung. Bis Ende Januar 1999 gingen ziemlich genau 100 Fragebogen ein (Fragebogen siehe Anhang).

Vorher oder parallel zur Fragebogenaktion äusserten sich diverse Gruppierungen formlos zur Frage der Sicherheit im öffentlichen Raum. Dies waren namentlich der Gemeinnützige Frauenverein, die Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde, die Oberstadtfrauen, das Jugendhaus, die IG Kornhaus sowie die Quartiervereine Schlossmatte, Gyrischachen. und Gsteig.

Die Liste der in Fragebogen und Vereins-Eingaben am häufigsten genannten Orte sieht so aus:

Bahnhofsunterführung Ost	38
Bahnhofsunterführung West	22
Mergele/Neumarkt/Konsumparkplatz	18
Oberstadtweg/Ententeich	18
Veloweg entlang Schützenmatte/Friedhof	11
Kronenhalde/Kronenplatz	10
Oberstadt allgemein (z.B. Pfisterngasse, Marktlaube)	9
Typonsteg	7
Friedeggstrasse/Mergelentreppe	7
Bahnhof Steinhof und Umgebung	6

Fast alle öffentlichen Toilettenanlagen wurden als „unheimlich“ beurteilt. „Männeransammlungen“ empfand frau/man vor allem beim Neumarkt und beim Kinoparkplatz (hinter Coop) als „bedrohlich“. Unbehagen vermitteln am Wochenende auch der Bahnhof Steinhof sowie die Oberstadt.

Ziemlich häufig tauchte in den Antworten der Fragebogen die Forderung nach häufigerer Polizeipräsenz an den im vorigen Abschnitt genannten neuralgischen Punkten auf. Diesem Anliegen ist mit regelmässigen Zweierpatrouillen vor allem am Freitag- und Samstagabend bereits Rechnung getragen worden.

E. Die Angsträum-Begehungen 99

Am 26. August (per Velo) und am 8. September 1999 (zu Fuss) haben zwei Begehungen all jener 52 einzelnen Orte stattgefunden, welche in der Fragebogenaktion oder in den

Gruppen-Eingaben als relevant im Sinne der Sicherheit im öffentlichen Raum genannt wurden. Die Begehungen fanden in der Dämmerung und bei Dunkelheit statt, um eventuelle Bedrohungssituationen zur kritischen Tageszeit spürbar werden zu lassen. An den Begehungen beteiligten sich je ca. acht Personen (Teilnehmerliste im Impressum).

Als Fazit beider Gruppen wurde festgehalten, dass die Sicherheit im öffentlichen Raum in Burgdorf im allgemeinen wenig Anlass zur Besorgnis gibt. Vor allem die Radverbindungen sind ausreichend bis gut ausgeleuchtet. Die Defizite im Detail sind in den folgenden Beschreibungen festgehalten.

In den vorliegenden Bericht wurden allerdings nur jene 41 Lokalitäten aufgenommen, deren Problem entweder gemäss Befragung oder Begehung die Sicherheit im öffentlichen Raum ist. Soweit Fragen um die *allgemeine Verkehrssicherheit* aufgetaucht sind, etwa betreffend Zufahrtsrecht der beiden Bahnhofsunterführungen für Velofahrerinnen, die Verhinderung von Glatteis im Winter oder gefährliche Einmündungen, werden sie im Bericht über die Schulwegsicherheit abgehandelt. Die Trennlinie zwischen allgemeiner Verkehrssicherheit und Sicherheit im öffentlichen Raum (im Sinne von Angstvermeidung) ist allerdings nicht immer ganz scharf zu ziehen. Insbesondere die Angst von FussgängerInnen vor VelofahrerInnen in den Unterführungen oder auf der Dammstrasse gehört zu diesem Unschärfbereich.

Ebenfalls von der Beurteilung ausgenommen sind bei den folgenden Punkten jene Lokalitäten, welche an der Hauptstrasse Nr. 23 (Oberburgstrasse-Emmentalstrasse-Sägegasse-Gotthelfstrasse-Kirchbergstrasse) liegen. Diese Orte werden sowohl betreffend Sicherheit im öffentlichen Raum als auch betreffend direkte Verkehrssicherheit im Rahmen jenes Projektes des Ingenieurkreises IV des Kantons überprüft, das ab 2001 umgesetzt werden soll. Schliesslich ausgenommen sind auch die allfälligen Angsträume am Oberstadtweg, für den ein eigenes Sanierungspaket in Vorbereitung ist. Teilweise sind zwei unmittelbar neben einander liegende Orte in einem Punkt zusammengefasst.

F. Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe

Die 41 Problempunkte der Sicherheit im öffentlichen Raum werden im Folgenden mit den Empfehlungen der Arbeitsgruppe an die Stadt Burgdorf aufgeführt. Ein Übersichtsplan der geografischen Verteilung der 41 Lokalitäten ist im Anhang beigelegt. Dabei hat die Arbeitsgruppe an ihrer Sitzung vom 15. Mai 2000 folgenden Terminplan festgehalten:

Sofortmassnahmen im Pflegebereich (z.B. Bäume schneiden): *Sommer 2000*
Sofortmassnahmen im baulichen Bereich: *bis Ende März 2001*
Mittelfristige Massnahmen: *bis Ende 2002*
Langfristige Massnahmen: *bis Ende 2005*

1. Bahnhofsunterführung West; Veloabstellanlage Webereiweg

Beschreibung Der Weg führt zuerst in einer leichten Steigung aus der westlichen Bahnhofsunterführung hoch zu den Veloparkplätzen am Anfang des Webereiweges. Im Anschluss an eine Rechtskurve zieht er sich dann an einer alten Fabrikbebauung vorbei bis zur Kirchbergstrasse. Die Beleuchtung ist, soweit nicht behindert, genügend.

Problem Der Raum in der Kurve und norseitig davon wirkt durch das unübersichtliche Grün und die teilweise schummrige Beleuchtung düster und wenig einladend. Die Lampe zwischen der Kirchbergstrasse und dem Veloständer steht teilweise verborgen zwischen Bäumen drin.

Massnahme Die Bäume sind so zurück zu schneiden, dass die Lampe gleichmässig den Webereiweg bestrahlen kann. Ein Teil, ev. alle Büsche östlich der Kurve sollten entfernt werden. Die Beleuchtung wird als genügend beurteilt.

Priorität Zurückschneiden der Bäume und Büsche: sofort. Im Rahmen der mittelfristigen Sanierung der Liegenschaft „Schlössli“ ist das Beleuchtungsproblem grundsätzlicher anzugehen.

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

2. Bahnhofsunterführung Ost; öffentliche Toilette

Beschreibung Die öffentliche Toilette rechts am Eingang der Unterführung (von der Bahnhofstrasse her) macht einen wenig einladenden Eindruck und ist stark renovationsbedürftig.

Problem Die Beleuchtung ist vorn genügend, lässt aber rechts im hinteren Teil, der ausserdem Nischen vermuten lässt, zu wünschen übrig.

Massnahme Rechts im hinteren Teil (in der Nähe des aufgesprayten Footballspielers) soll eine helle Deckenlampe installiert werden. Die Beleuchtung im Unterführungsbereich an sich wird als gut beurteilt.

Priorität Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

3. Veloabstellanlage im Untergeschoss des Bahnhofs (ostseitig)

<i>Beschreibung</i>	Über eine Rampe gelangt man in das Untergeschoss des Bahnhofs. Nach der Rampe führt ein Durchgang nach rechts. Nach einem Vorraum, der meist leicht nach Urin riecht, gelangt man in den eigentlichen langgestreckten, hell bemalten und gut ausgeleuchteten und in Stand gehaltenen Veloabstellraum.
<i>Problem</i>	Der Ort ist wegen des Geruchs und seiner etwas bunkerartigen Konsistenz wenig anmächlich.
<i>Massnahme</i>	Keine
<i>Priorität</i>	-

4. Veloständer östlicher Bahnhof an der Bahnhofstrasse

<i>Beschreibung</i>	Hunderte von Veloabstellplätzen, teilweise bedeckt, teilweise mit zusätzlichen Abschliessenanlagen versehen, die auch nachts stark belegt erscheinen.
<i>Problem</i>	Der Abstellplatz ist kaum selbst beleuchtet. Das vorhandene Licht der Strassenlampen der Bahnhofstrasse vermag die Plätze nachts nicht genügend zu erhellen.
<i>Massnahmen</i>	Der Eigentümerin SBB wird eine Eigen-Beleuchtung innerhalb der Abstellanlagen empfohlen.
<i>Priorität</i>	Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

5. Radweg Kanalweg

<i>Beschreibung</i>	Der Weg stellt eine autofreie Verbindung zwischen der Kirchbergstrasse und der Tiergartenstrasse unter Auslassung des Tiergartenkreisels dar. Er ist gut beleuchtet und beschränkt allfälliges Rasen durch eine scharfe Rechtskurve unmittelbar nach der Querung des Mülibaches.
<i>Problem</i>	Der Weg wirkt zwar nachts einsam und erscheint auf den ersten Blick mit diversen Nischen auf Geleiseseite etwas unheimlich. Aber die Beleuchtung ist ausgezeichnet, und die Nischen eignen sich nicht als Versteck.
<i>Massnahmen</i>	Keine. Wer sich unsicher fühlt, hat über den Tiergartenkreisel eine etwa ebenso schnelle Ausweichroute zur Verfügung.
<i>Priorität</i>	-

6. Bahnunterführung Hammerweg

<i>Beschreibung</i>	Als Teil des Radschulweges zur Gsteighofschule unterquert die Hammerweg-Unterführung die Bahngleise parallel zur Tiergartenunterführung. Ausbaustandard und Beleuchtung sind in Ordnung.
<i>Problem</i>	Die als unzulänglich monierte Beleuchtung ist aus Sicht der TeilnehmerInnen der Begehung ausreichend bzw. gut.
<i>Massnahmen</i>	Keine
<i>Priorität</i>	-

7. Veloweg Allmendweg

<i>Beschreibung</i>	Der verhältnismässig schmale, als Veloverbindung ausgeschilderte Weg führt dem schnurgeraden Allmändbach entlang und ist auf der südlichen Seite des Kanals unbeleuchtet.
<i>Problem</i>	Die Beleuchtung ist an der unteren Grenze. Das Licht stammt ausschliesslich von der Dammstrassenbeleuchtung her. Fehlende Stromanschlüsse würden eine direkte Beleuchtung des Allmendweges teuer werden lassen. Eine Ausweichmöglichkeit auf der parallel laufenden Dammstrasse besteht nicht, da den VelofahrerInnen auf Verlangen der Dammstrassenanwohner bislang das Nordufer des Allmändbaches als Veloverbindung versperrt ist. (Grund: Angst vor zu schnellen Velos.)
<i>Massnahmen</i>	Die Projektleitung der Fussgänger- und Velomodellstadt wird gebeten, Wege zu suchen, die Dammstrasse für VelofahrerInnen öffnen zu können und einen gangbaren Weg für ein friedvolles Miteinander zu finden.
<i>Priorität</i>	Mittelfristig

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

8. RM-Unterführung Lyssachstrasse

<i>Beschreibung</i>	Die Bahngleise der RM werden südöstlich des Stadtbauamtes mit einer Brücke über die Lyssachstrasse geführt. Der nordseitige Gehweg verfügt über eine eigene „Untertunnelung“ unter den RM-Geleisen.
<i>Problem</i>	Während die nordseitige Ausleuchtung ausreichend ist, wird die Trottoirbeleuchtung auf der südlichen Seite als problematisch beurteilt.
<i>Massnahmen</i>	Keine. Die Fussgängerinnen benutzen fast ausschliesslich das nordseitige Trottoir, da das südseitige bereits nach kurzer Strecke am bewaldeten Choserrain endet.
<i>Priorität</i>	-

9. SBB-Unterführung Nassi/Fuhreweg

- Beschreibung* Die abgewinkelte Unterführung vom Meiefeld-Quartier (ab Lys-sachstrasse) in den Fuhrenweg Richtung Buechmatt ist grundsätzlich komfortabel, aber wenig benutzt.
- Problem* Die Beleuchtung ist ebenso ungenügend wie die Trennung der FussgängerInnen und RadfahrerInnen in der engen Kurve.
- Massnahmen* Verbesserung der Beleuchtung (vorgeschlagene Verkehrssicherheitsmassnahme siehe Schulwegbericht)
- Priorität* Mittelfristig

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

10. RM-Unterführung Meisenweg

- Beschreibung* Die Unterführung liegt aus südseitiger Sicht am Ende einer kleinen Absenkung. Die vor allem von VelofahrerInnen genutzte Passage wird oft mit hoher Geschwindigkeit durchfahren, was das zu Fuss Gehen an dieser Stelle gefährlich machen kann.
- Problem* Während die Beleuchtung in Ordnung ist, muss für die FussgängerInnen die Sicherheit erhöht werden.
- Massnahmen* Keine (vorgeschlagene Verkehrssicherheitsmassnahme siehe Schulwegbericht)
- Priorität* -

11. Gedeckter Veloständer beim Bahnhof Steinhof

- Beschreibung* Die Veloständer am Bahnhof Steinhof sind gut genutzt. Das Areal zieht vor allem am Wochenende zahlreiche Jugendliche an. das Areal gehört zum Hoheitsbereich der RM.
- Problem* Frauen empfinden die massierte Präsenz (männlicher) Jugendlicher im Bereich der Veloabstellanlage öfters als „unangenehm“. Der mangelhaft einladende Eindruck entsteht auch durch die ungenügende Beleuchtung.
- Massnahmen* Der RM wird empfohlen, die Beleuchtung des Platzes zu verbessern und den Komfort durch teilweise geeignetere Abstellanlagen zu erhöhen.
- Priorität* Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

12. Unterführung Bahnhof Steinhof

- Beschreibung* Die Unterführung (Perronzugang) ist stark verwinkelt und weist einige nicht von überall einsehbare Nischen auf. Mit zahlreichen geplanten Graffiti macht die Unterführung im Vergleich zu ähnlichen Anlagen einen fröhlichen Eindruck.
- Problem* Die Nischen können mit verhältnismässigem Aufwand nicht beseitigt werden. Die Ausleuchtung der Anlage ist untertags gut, während nachts ein Gefühl der Unsicherheit bleibt.
- Massnahmen* Bauliche Sanierung der Unterführung unter Weglassung der Nischen
- Priorität* Bei anstehender Sanierung (langfristig)

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

13. Spitalweg

- Beschreibung* Der langgezogene Fussweg entlang der RM-Linie zwischen Spital und Gewerbeschule wird vom Schicht arbeitendem Personal oft auch in den frühen (dunklen) Morgenstunden benutzt.
- Problem* Nach Mitternacht wird ein Teil der Beleuchtung abgeschaltet.
- Massnahmen* Bis zur Einführung dimmerfähiger Lampen sollte die volle Beleuchtung wegen des oft erst nach Mitternacht heimkehrenden (weiblichen) Personals aufrecht erhalten bleiben. Eine vorherige Abklärung über das momentan aktuelle Bedürfnis unter dem Spitalpersonal ist angezeigt.
- Priorität* Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

14. Parkplatz Tennisplatz

- Beschreibung* Der sehr ausgedehnte private Parkplatz an der Zähringerstrasse liegt weitgehend in der Dunkelheit.
- Problem* Die fehlende Beleuchtung lässt den Gang nach dem Training zum Auto unattraktiv erscheinen.
- Massnahmen* Die Projektleitung empfiehlt der privaten Eigentümerin, die Beleuchtungsfrage zugunsten ihrer Kundschaft zu überprüfen.
- Priorität* Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

15. Lindenweg

- Beschreibung* Der kurze Lindenweg ist beim Bau nicht als Durchgang geplant gewesen.
- Problem* Die Beleuchtung fehlt vollständig. Es dürfte sich um das einzige Strassenstück in einem Burgdorfer Wohngebiet ohne Beleuchtung handeln.

Massnahmen Installation einer wohnquartier-typischen Beleuchtung.
Priorität Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

16. Ludwig Schläfli-Weg (angrenzend RM-Gleise)

Beschreibung Der Durchgang ins Hofguet-Quartier vom Bahnhof Steinhof her ist ostseitig von den RM-Gleisen, westseitig von hohen Bäumen gesäumt.
Problem Durch die weit ausladenden Bäume kommt die grundsätzlich ausreichende Beleuchtung nur mangelhaft zur Geltung
Massnahmen Zurückschneiden der Bäume
Priorität Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

17. Parkplatz Hallenbad

Beschreibung Der gross dimensionierte Parkplatz zwischen Nebelhusweg und Hallenbad ist übersichtlich und hell.
Problem Trotz entsprechender Fragebogenangaben können die an der Begehung Teilnehmenden kein Beleuchtungsdefizit erkennen.
Massnahmen Keine
Priorität -

18. Radwegunterführung bei der inneren Wynigenbrücke (Schützenmattweg)

Beschreibung Die übersichtlich und zweckmässig gestaltete Anlage eröffnet einen kreuzungsfreien Durchgang für VelofahrerInnen aus dem Bereich Schützenmatt ins Einunger-Quartier.
Problem Die Abzweigung Richtung Gyrischachen nach rechts unmittelbar vor der Unterführung ist mangelhaft beleuchtet.
Massnahmen Erstellen eines neuen Kandelabers beim heutigen Wegweiser
Priorität Mittelfristig

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

19. Toilette Reithalle Schützenmatt

Beschreibung Der Eingangsbereich zur Toilette der Reithalle von der Emme her wirkt kalt und wenig einladend.
Problem Die Beleuchtung ist eher ungenügend. Unbefriedigend ist auch, dass ein Teil der Toiletten geschlossen ist.
Massnahmen Montage einer zweiten Lampe

Priorität Sofort

Erledigung durch:

Bis:

20. Typonsteg

Beschreibung Der sanierte Steg zwischen Einunger-Quartier und Gyrischache weist eine ästhetisch gefällige Beleuchtung auf und macht grundsätzlich einen attraktiven Eindruck. Der Steg ist eine der meistbenutzten Fussgängerverbindungen der Stadt.

Problem Ein Teil der Beleuchtung (auf den Türmchen) genügt nur ästhetisch, nicht aber funktional. Einige Stimmen kritisieren den Steg als zu schmal und die Brüstung als zu niedrig (Gefahr des Drüberstürzens).

Massnahmen Die Begehenden erachten eine Geländererhöhung als nachteilig für die FussgängerInnen und ausserdem als optisch unbefriedigend. Die Beleuchtung soll mit zwei Lampen verbessert werden, welche den Steg selbst heller ausleuchten. Gesucht wird ein guter Kompromiss zwischen der heutigen ästhetisch ansprechenden Lösung und der zusätzlich notwendigen technischen Beleuchtung.

Priorität Sofort

Erledigung durch:

Bis:

21. Kronenhalde

Beschreibung Die Kronenhalde ist ein oft benutzter und für Kinderwagen schiebende Eltern ausserordentlich praktischer, treppenfrierer Aufstieg von der Unterstadt in die Oberstadt. Der Hinterhofcharakter und die enge, am Tag pittoreske, aber am Abend auch beengende Bebauung im oberen Teil wirken auf viele beklemmend.

Problem Der etwas unheimliche Charakter vor allem im oberen Teil, der mit einer Tunnelunterführung endet, wird durch die nicht optimale Beleuchtung verstärkt. Weil es kaum aktives Gewerbe an der Kronenhalde gibt, wirkt sie vor allem nachts unbelebt. Die öffentliche Toilettenanlage unten vor der Einmündung in die Metzgerngasse ist mangelhaft angeschrieben.

Massnahmen Einfache Patentrezepte für die Belebung der Kronenhalde gibt es keine. Wenn es im Jahre 2001 zu (vorgesehenen) baulichen Änderungen kommt, sind Beleuchtung und Sicherheit zu überprüfen. Die Toilette in der Katharinenkappelle muss besser angeschrieben werden. Die Begehenden übergeben die Frage Kronenhalde der Projektleitung der Fussgänger- und Velomodellstadt zur Einzelbearbeitung zurück.

Priorität Mittelfristig

Erledigung durch:

Bis:

22. Durchgang Kronenplatz-Schlossgässli- Kronenhalde

Beschreibung Die grundsätzlich idyllische Situation besteht aus einer fast tunnelartig gedeckten Laube unmittelbar neben dem Schlossgässli. Der im Gegensatz zum deutlich ansteigenden Schlossgässli flach führende Gang ist zuerst relativ niedrig, weitet sich dann in eine mittelalterlich wirkende Hofsituation, welche nach der Linkskurve (vom Kronenplatz aus gesehen) in eine Art Brückenbogen in die Kronenhalde mündet.,

Problem Der Durchgang entlang eines Restaurant/Nachtclubs wird tendenziell als unbeobachteter Raum empfunden. Die zahlreichen Gebäudeecken lassen unangenehme Überraschungen vermuten.

Massnahmen Während die Beleuchtung grundsätzlich befriedigend funktioniert, ist zu überlegen, ob ein Teil der Nischen durch Gitter abgesperrt werden könnte. Die Idee einer hier angebrachten Notrufsäule wurde wegen der hohen Gefahr des Missbrauchs wieder verworfen. Die Massnahme 22 sollte gleichzeitig mit der Massnahme 21 verwirklicht werden.

Priorität Mittelfristig

Erledigung durch:

Bis:

23. Toilette Pfisterngasse

Beschreibung Die eher versteckte Toilette hat restriktive Öffnungszeiten und dürfte nur Insiderinnen und Insidern bekannt sein. Durch ihre Lage wäre sie jedoch geeignet, vor allem unerwünschtes „wildes“ Urinieren durch spät heimkehrende Restaurantbesucher in der Oberstadt zu verhindern.

Problem Der fast getarnte Standort und die unattraktiven Öffnungszeiten verhindern, dass die Toilette die beschriebene Funktion wahrnehmen kann.

Massnahmen Die Toilette soll renoviert, die Öffnungszeit in die fraglichen Nachtstunden ausgedehnt werden.

Priorität Mittelfristig

Erledigung durch:

Bis:

24. Hofstatt

Beschreibung Die Hofstatt ist ein sehr schöner rückwärtiger Platz der Oberstadt mit einer ganzen Anzahl von Restaurants, die im Sommer zum Sitzen im Freien einladen.

Problem Die Hofstatt wirkt etwas zu stark „möbliert“. Die engen Gassen in fast jede Richtung sind nachts oder in den frühen Morgenstunden nicht an-

mächlich. Der Durchgang zu den Marktlauben ist am Wochenende manchmal wenig gepflegt.

Massnahmen Entfernen eines oder mehrerer Pflanzenkübel, Prüfen eines Nachttaxis im Rahmen der Überarbeitung des Konzeptes für den öffentlichen Verkehr

Priorität Entfernung des Pflanzenkübels: sofort; Nachttaxi: mittelfristig

Erledigung durch:

Bis:

25. Grabenstrasse

Beschreibung Die Grabenstrasse auf der Hinterseite der Schmiedegassenhäuser wirkt sehr vollparkiert und weniger einladend, aber auch offener als die klassischen Oberstadtgassen.

Problem Die Beleuchtung ist vorhanden, aber eher auf der von den FussgängerInnen weniger benutzten Seite.

Massnahmen Die Lampen sollten auf der andern Seite ergänzt oder dann umplatziert werden.

Priorität Mittelfristig

Erledigung durch:

Bis:

26. Parkhaus Schmiederain

Beschreibung Der Eingang von oben her ist neu gestaltet und hell beleuchtet. Graffiti sind (noch) kaum vorhanden. Das Parkhaus wirkt zwar wie ähnliche Einrichtungen kühl, vermeidet aber ziemlich konsequent Ecken, Nischen oder dunkle Bereiche, die Anlass für Unsicherheiten bieten könnten.

Problem Der Hilfefknopf an der Info-Tafel suggeriert in erster Linie oder ausschliesslich Hilfe in Situationen technischer Pannen oder mangelndem technischem Zurechtkommen. In Wirklichkeit löst ein Knopfdruck auf der Polizeistation im Kirchbühl einen Alarm aus. Auch die Videoüberwachung vom Kirchbühl aus wird als wirksame Massnahme eingestuft.

Massnahmen Der Text beim Hilfefknopf könnte sinngemäss so ergänzt werden: „Bei Störung und für Hilfe Info-Knopf drücken.“

Priorität Sofort

Erledigung durch:

Bis:

27. Kreuzgraben

Beschreibung Der Kreuzgraben befindet sich im Umbau. Er führt, sich leicht verjüngend, von der Schmiedegasse hoch zum Chileport.

Problem Im oberen Teil ist der Kreuzgraben schlecht beleuchtet.

Massnahmen Die Beleuchtung ist zu verbessern.

Priorität Das Lampenproblem wird unmittelbar nach dem Abschluss der Bauarbeiten gelöst.

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

28. Bernstrasse vis-à-vis „Freischütz“

Beschreibung Der breite Trottoirbereich verläuft fast vollständig unter schönen, teilweise geschützten Bäumen auf der Nordseite der Bernstrasse.

Problem Vor allem ein geschützter Mammutbaum behindert stark die Beleuchtung durch die vorhandene Lampe.

Massnahmen Die Lampe sollte versetzt werden. Im Bereich der Verengung in Richtung Oberstadt ist das Anbringen einer zweiten Lampe zu empfehlen.

Priorität Mittelfristig

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

29. Trottoir Pestalozzistrasse bei der Einmündung August-Dür-Weg

Beschreibung Die fussgängerfreundliche Route führt von der Ingenieurschule her zuerst in einer langgestreckten Kurve auf die Stadtbibliothek zu.

Problem Die Beleuchtung ist zwar vorhanden, aber stark durch Bäume verdeckt.

Massnahmen Die Bäume müssen zurückgeschnitten, der momentan schlechte Trottoirbelag sollte saniert werden.

Priorität Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

30. Einmündung Weissensteinstrasse in den Chasseralweg

Beschreibung Das ruhige Quartier mit wenig Verkehr wirkt abends romantisch, aber auch relativ finster.

Problem Die Beleuchtung ist ungenügend. Das Bedürfnis nach einer in diesem Bereich momentan fehlenden öffentlichen Toilette wird nicht als ausgewiesen betrachtet.

Massnahmen Bei anstehenden Strassensanierungsarbeiten ist die Beleuchtung zu verbessern.

Priorität Mittelfristig

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

31. Gymnasium, Veloständeranlage und Grünanlage auf der Südseite

- Beschreibung* Die abends viel benutzte Anlage um die Veloständer weist diverse unübersichtliche Stellen auf.
- Problem* Die Anlage ist nicht beleuchtet.
- Massnahmen* Die Veloanlage ist mit einer entsprechenden Beleuchtung zu versehen. Bei geänderter Fussgängerführung (durch die Allee vor dem Gymnasium) wäre die Beleuchtungsfrage auch dort zu prüfen. In der jetzigen Situation empfiehlt die Arbeitsgruppe ausnahmsweise die Umgehung über den Karl-Grütter-Weg.
- Priorität* Sofort (nur Beleuchtung)

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

32. Oberer Parkplatz der Ingenieurschule (beim Uraniaweg)

- Beschreibung* Der grosse private Parkplatz wird an einigen Abenden der Woche aufgrund von Veranstaltungen in der Ingenieurschule rege benutzt.
- Problem* Der Parkplatz ist nicht beleuchtet.
- Massnahmen* Die Projektleitung empfiehlt der Parkplatzigentümerin das Anbringen einer geeigneten Beleuchtung.
- Priorität* Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

33. Stadtpark-Weglichtung im Aufgang zum hinteren Kreuzgraben

- Beschreibung* Die untermags sehr schöne Parksituation mit Bänken und Wasserattraktion ist auch abends oft belebt, lässt aber keinen schnellen Überblick zu.
- Problem* Sowohl die Lichtung mit den Bänken als auch der obere Teil des Weges sind schlecht ausgeleuchtet. Die Büsche sind hoch und machen das Gebiet unübersichtlich.
- Massnahmen* Die Büsche sollten auf 60 cm zurückgeschnitten oder durch eine niedrigere Bepflanzung ersetzt werden. Das Stadtbauamt wird gebeten abzuklären, für wie wichtig der Aufstieg vom Oberstadtweg Richtung hinterer Kreuzgraben erachtet wird. Dementsprechend wäre die Beleuchtung auch im obern Teil zu verbessern.
- Priorität* Abklärung und Buschersatz sofort, Beleuchtungssanierung im obern Teil allenfalls mittelfristig

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

34. Öffentliches WC beim Ententeich

- Beschreibung* Die Anlage unmittelbar am unteren Beginn des Oberstadtweges liegt abends eher etwas im Schummerigen.
- Problem* Die Umgebung der Toilette wirkt finster. Der Eingang für die Frauen um die Ecke ist unbefriedigend.
- Massnahmen* Der Eingang zum Frauen-WC sollte wie derjenige für die Männer auf die Ostseite verlegt werden.
- Priorität* Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

35. Friedeggstrasse oberhalb Mergelegässli

- Beschreibung* Die tagsüber äusserst romantische Situation des gegen den Oberstadtweg hinabfallenden Weges wirkt abends eng und unübersichtlich.
- Problem* Die Hohle-Gasse-Situation ist nachts ein klassischer Angstraum.
- Massnahmen* Die Gebüsche müssen aufgelockert und zurückgeschnitten werden, um die Einengung abzumildern. Anschliessend ist zu prüfen, ob allenfalls auch Dichte und Art der Beleuchtung zu verbessern sind.
- Priorität* Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

36. Mergelestäge

- Beschreibung* Die schön im Grünen gelegene, durch die Steigung aber anstrengende Treppe führt vom Migros hoch in den Bereich der Ingenieurschule. Sie ist ein äusserst rege benutzter Aufgang.
- Problem* Während zumindest unten die Beleuchtung ausreichend ist, schafft das starke Gebüsch auf beiden Seiten zahlreiche unübersichtliche Stellen. Im oberen Teil beleuchtet die Lampe nicht direkt die Treppe.
- Massnahmen* Die Gebüsche sollten teilweise entfernt, teilweise zurückgeschnitten werden. Da die Gebüsche den rutschenden Hang halten, muss eine grössere Zahl von ihnen stehen bleiben. Der Schnitt der Bepflanzung sollte von der Stadt jährlich zwei Mal kontrolliert werden.
- Priorität* Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

37. Eingangsbereich zur Mergelestäge

- Beschreibung* Der Einstieg zur Mergelestäge hinter der Migros ist lauschig, aber auch unübersichtlich.
- Problem* Es handelt sich um einen klassischen Angstraum, der wegen des stump-

fen Winkels, in dem die Mergelstage nach rechts oben führt, nicht vollständig eliminiert werden kann. Die weissen Stufen-Streifen für Sehbehinderte fehlen.

Massnahmen Die Bäume sollten stehen gelassen, die Büsche vor allem in den Kurven bis allenfalls auf wenige Reste vollständig entfernt werden. In Zusammenarbeit mit Blinden soll das Anbringen weisser Stufen-Streifen geklärt werden.

Den Idealfall einer Sanierung stellt eine breite, geradlinig (also genau südwärts) nach oben führende Treppe in der Achse der Bahnhofstrasse bis auf die Höhe der Friedeggstrasse dar. Die Arbeitsgruppe regt bei der Ingenieurschule an, die Gestaltung innerhalb einer Diplom- oder Semesterarbeit anzugehen.

Priorität Zurückschneiden und Ausholzen der Büsche: sofort; Errichtung einer kurzen „spanischen Treppe“ zur Friedeggstrasse langfristig

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

38. City-Parkplatz (hinter Coop)

Beschreibung Der grosse, im Bahnhofquartier zentrale Parkplatz ist von der Lys-sachstrasse her offen zugänglich. Die seitlichen Zugänge sind auch für Fussgängerinnen eng.

Problem Während der Begehung kann kein Manko der (monierten) Beleuchtung festgestellt werden. Allerdings ist der Zugang vom Musikhaus Rosenbaum her unattraktiv. Die gelegentlichen Ansammlungen junger Leute vor dem Kino „Palace“ wirken auf viele bedrohlich.

Massnahmen Einzig mögliche Massnahme scheint das Zurückschneiden einiger zu hoher Büsche. Den bedrohlich wirkenden Ansammlungen Jugendlicher und junger Männer kann durch die Umgehung oder den Zugang via Lys-sachstrasse ausgewichen werden.

Priorität Sofort

<i>Erledigung durch:</i>	<i>Bis:</i>
--------------------------	-------------

39. Bahnhofstrasse Ost

Beschreibung Die im Sinne einer Flanierzone bereits anfangs der neunziger Jahre sanierte Bahnhofstrasse Ost verfügt über eine konventionelle, die Ausleuchtung betreffend gute Beleuchtung.

Problem Die aktuelle Beleuchtung ist wegen der grossen Höhe, in der die Lampen angebracht sind (3.5 m), für einen prioritär den FussgangerInnen gewidmeten Bereich unbefriedigend.

Massnahmen Es ist zu prüfen, ob die Beleuchtung dem Muster der Bahnhofstrasse West angepasst werden kann.

Priorität Mittelfristig

Erledigung durch:

Bis:

40. Ecke Gyrischachen 53/61-Zehenderweg

Beschreibung Die schmale, idyllische Aufgangssituation wirkt wegen der Linkskurve etwas schummrig.

Problem Das Gebiet ist beim Nussbaum unübersichtlich und finster.

Massnahmen Die Beleuchtung soll verbessert werden.

Priorität Sofort

Erledigung durch:

Bis:

41. Gotthelfpark

Beschreibung Der Park wird untertags sehr stark von (vor allem) Müttern mit Kindern benutzt, abends ist er eher unternutzt.

Problem Eine öffentliche Toilettenanlage in der Nähe fehlt. Auf die Sicherheit der Kinder im Park vor durchfahrenden Velos und das Problem zu weit Richtung Gotthelfstrasse geschlagener Pässe beim Fussballspielen wird im Schulwegsicherheitsbericht eingegangen.

Massnahmen Das rasche Erreichen einer Toilettenanlage ist unumgänglich. Die Arbeitsgruppe schlägt in Abwägung der Vor- und Nachteile der bestehenden Toiletten im Korn- und im Kirchgemeindehaus vor, eine neue Toilette auf dem Areal der angrenzenden Kinderkrippe zu errichten. Die Toilette im Aussenbereich der Krippe sollte untertags geöffnet sein. Die Zugänglichkeit am Samstag und am Sonntag ist zu prüfen..

Priorität Mittelfristig

Erledigung durch:

Bis:

G. Quellen und Unterlagen:

- Baudepartement des Kantons Basel-Stadt: Mehr Sicherheit im öffentlichen Raum (Autorinnen: Anita Glatt und Bettina Osswald); Basel o. J. (ca. 1998)
- Kanton Bern: Sicher und angstfrei - Grundsätze und Fallbeispiele für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum - eine Arbeitshilfe für die Ortsplanung; (Justiz-, Gemeinde und Kirchendirektion des Kantons Bern in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung); Bern 1999
- Meyer, Heidi: Sitzplätze statt Parkplätze - Quantitative und qualitative Aspekte der Mobilität von Frauen am Beispiel der Stadt Zürich; Chur/Zürich 1999
- Stadt Winterthur: Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen und halböffentlichen Raum; Winterthur 1997

- Auswertung der Befragung zur Sicherheit im öffentlichen Raum in Burgdorf; Manuskript Heidi de Quervain 1999
- Kriminalstatistik der Stadt Burgdorf 1998/99; Burgdorf 1999
- Manuskript der Stadtpolizei Burgdorf und der Kantonspolizei Bern zum Sicherheitsmarketing in Burgdorf 1998
- Protokoll der Begehungen in Burgdorf vom 26. August und 8. September 1999 durch Heidi Eggenschwiler
- Protokoll der Sitzung der AG „Sicherheit im öffentlichen Raum“ vom 15. Mai 2000 durch Florian Boller

AnsprechpartnerInnen für Fragen der Sicherheit im öffentlichen Raum in Burgdorf:

- **Hans Kaspar Schiesser, Tel. 031 328 82 30 oder 82 00**
- **Heidi de Quervain, Tel. 034 422 58 62**